

Erstmals Anmeldegebühr für Hökermarkt

Fünf von zehn Euro bekommen Beschicker im Verlauf der Standgelderhebung erstattet

VON JÜRGEN BOHLKEN

Colnrade – „Man sieht sich in Colnrade.“ Dieser Slogan soll nach zwei Coronajahren ohne Hökermarkt für den kommenden Tag der Deutschen Einheit, 3. Oktober, wieder gelten. Letzte Gewissheit gibt es in unsicheren Pandemiezeiten zwar nicht, aber der neu ins Leben gerufene Förderverein hat die ersten Weichen für das Großevent im Colnrader Ortskern inzwischen gestellt.

Wer als Beschicker am eigenen Stand verkaufen will, kann sich bereits online anmelden. Nahezu 100 der insgesamt rund 400 zur Verfügung stehenden Standplätze sind bereits vergeben.

Im Unterschied zu früheren Jahren wird eine Anmeldegebühr in Höhe von zehn Euro erhoben. Der Obolus versteht sich als Anreiz, „gebuchte“ Standplätze auch tatsächlich in Anspruch zu nehmen. Wer sich angemeldet hat und am 3. Oktober „auf der Matte steht“, bekommt die Hälfte erstattet. Fünf Euro werden von der zu entrichtenden Standgebühr abgezogen – und fünf Euro als Bearbeitungsgebühr einbehalten. Um die Markt-Organisation kümmern sich Mitglieder der Feuerwehr, des Sport-Clubs und des Fischereivereins Colnrade nun unter dem „Dach“ des neu ins Leben gerufenen Fördervereins. Dass die Eintragung ins Vereinsregister und das Erwirken der Gemeinnützigkeit ihre Zeit brauchen, gefährdet die Veranstaltung nach den Worten des Vorsitzenden Dietrich Kirchhoff nicht. Die Genehmigung der Großveranstaltung durch den Landkreis steht indes noch aus.

Die Bedeutung der Einnahmen aus Standgebühren und



Rund 400 Standplätze auf der Hökermeile in Colnrade sind zu vergeben. Wer sich anmeldet, zahlt erstmalig eine Anmeldegebühr.

FOTO: BOHLKEN

„Tatsächlich subventionieren wir letztlich mit den Hökermarkt-Einnahmen unseren Verein. Ohne dieses Geld hätte sich der SC Colnrade Dinge wie die Trainingsbeleuchtung und unser Vereinsheim aus Holz am Sportplatz ganz sicher nicht leisten können.“

Dietrich Kirchhoff

Überschüssen aus dem Speisen- und Getränke-Verkauf für die Vereinskasse stellt Kirchhoff, auch Vorsitzender des SC, nicht in Abrede. „Ich kann nur für den Sport-Club sprechen: Tatsächlich subventionieren wir letztlich mit den Hökermarkt-Einnahmen unseren Verein. Ohne dieses Geld hätten wir uns Dinge wie die Trainingsbeleuchtung und das Vereinsheim aus Holz am Sportplatz ganz sicher nicht leisten können.“

Es gibt also wirklich einen großen finanziellen Anreiz, den Hökermarkt stattfinden zu lassen. Vor diesem Hintergrund kann sich mitunter etwas Frust breit machen, wenn die Zahl der Helfer immer kleiner wird, auch weil manche von ihnen selbst privat

auf der Hökermeile verkaufen wollen“, gesteht Kirchhoff.

Etwa 100 Freiwillige würden benötigt, um einen reibungslosen Ablauf sicherzustellen, schätzt er. „Da ist dann alles dabei: von zwei Stunden Thekendienst bis acht Stunden Parkplatzdienst.“ Die Ehrenamtlichen dürften nicht verheizt werden. Unter zu viel aufgebür-

deter Arbeit litte naturgemäß die Motivation.

Am Veranstaltungstag werden nach Dietrich Kirchhoffs Einschätzung genug freiwillige Helfer zur Verfügung stehen. Ein bisschen mehr Gedulden macht er sich über die heiße Vorbereitungsphase, in der unter anderem die Parkplätze herzurichten seien. „Da sind wir erfahrungsgemäß knapp an Leuten“,

weiß Kirchhoff. Insgesamt wird die Manpower aber nach seiner Überzeugung ausreichen. „Das kriegen wir gewuppt“, sagt der Vorsitzende zuversichtlich.

Ohne kooperative Landwirte, die ihre Flächen als Parkraum zur Verfügung stellen, ginge gar nichts. Das wissen die Hökermarkt-Organisatoren, und für das Entgegenkommen sind sie durchaus dankbar. Wegen der „Greening“-Auflagen kann die vorübergehende Nutzung von Feldern als Fahrzeugstellflächen gleichwohl zum Problem werden. „Die eingesäte Zwischenfrucht hat teilweise einen recht hohen Wasseranteil. Wenn wir den Boden walzen und es dann noch ausgiebig regnet, besteht die Ge-

fahr, dass sich der Untergrund in die reinste Pamppe verwandelt. Da fährt dann keiner mehr rauf. Wir haben für gewöhnlich auch Mais-Stoppelfelder zur Verfügung. Der ein paar Wochen vorher abgeerntete Acker ist allerdings recht schwarz, und die Stoppeln sind relativ lang. Damit kann sich auch wieder nicht jeder Autofahrer anfreunden. Wir sind jedenfalls mit Landwirten in Gesprächen und bemühen uns darum, dass wir am Tag der Deutschen Einheit hinreichend Parkmöglichkeiten, auch gute Flächen, zur Verfügung stellen können“, versichert Kirchhoff.

Infos und Anmeldung: hoekermarkt.de

IM BLICKPUNKT

Steinhuder Meer und Dinklage als Ausflugsziele

Harpstedt – Eine DRK-Halbtages-tour mit Schifffahrt auf dem Steinhuder Meer inklusive Kaffeetafel, an der auch Nichtmitglieder teilnehmen können, startet am Dienstag, 14. Juni, um 14 Uhr am Harpstedter Markt-platz. Fünf Minuten vorher gibt es eine Einstiegsmöglichkeit am Schützenweg. Gegen 18 Uhr geht es zurück in heimatische Gefilde. Etwa um 19.30 Uhr soll der Bus Harpstedt wieder erreicht haben. Anmeldungen nehmen Erika Hormann (Telefon 04244/966233) und Borchers Reisen (Telefon 04243/96111) entgegen. Gleiches gilt für eine Halbtagesfahrt nach Dinklage, die am Dienstag, 12. Juli, für DRK-Mitglieder und interessierte Nichtmitglieder folgt. Der Bus fährt um 13.30 Uhr in Harpstedt am Markt-platz ab. Gegen 15 Uhr lässt sich die Gruppe durchs Kloster Dinklage führen. Eine Kaffeetafel im Klostercafé schließt sich an. Danach bleibt Zeit zur freien Verfügung, etwa zum Stöbern im Klosterladen, zumal der Bus erst gegen 18.30 Uhr zurück nach Harpstedt fahren wird.

Zwei Konzerte auf der Freistraße

Harpstedt – Zwei Open-Air-Konzerte auf der unteren Freistraße in Harpstedt hat Gastronom Metin Kalabalik genehmigt bekommen: Am Sonnabend, 2. Juli, 18 Uhr, bringt die Band „Stone Washed“ Klassiker der Rockmusik zu Gehör. Meilensteine des Blues und Soul lässt „Cojack Blues“ am Samstag, 13. August, ab 19 Uhr folgen. Die untere Freistraße wird jeweils für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

Radtour und Spargelessen

Düsen – Zu einer Fahrradtour mit Spargelessen lädt die amtierende Spargelkönigin des Heimatvereins „Wir – Dat Dörp Düsen“, Jutta Hohnholz, für Sonntag, 12. Juni, ein. Starten wird die Gruppe um 10.30 Uhr am „Göpel“ auf dem Dorfplatz gegenüber dem „Landhaus“ an der L338. „Teilnehmen kann jeder, der Lust am Radeln hat und Spargel mag“, heißt es in einer Pressemitteilung des Heimatvereins. Anmeldungen sind nötig und bei Jutta Hohnholz bis Dienstag, 7. Juni, unter der Rufnummer 04244/9688991 möglich.

Ippener Rat tagt heute Abend

Groß Ippener – Das weitere Vorgehen bei der Entwicklung des Baugebietes „Ippener Kämpfe II“ beschäftigt heute den Rat der Gemeinde Groß Ippener. Die öffentliche Sitzung beginnt um 20 Uhr im örtlichen Gasthaus Wülfers. Der Rat will auch den Haushalt für das laufende Jahr verabschieden.

Kontakt

Redaktion Harpstedt (0 44 31) Jürgen Bohlken 9 89 11 42 Telefax 04244/96 53 173 redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnstraße 13, 27793 Wildeshausen

Der Handstock bleibt im Schrank, das Holzgewehr nicht

Schiebenschützen: Bälle sollen ins Freie verlegt werden

Harpstedt – Keine ausmarschierenden Bürgerschützen, keine blumengeschmückten Holzgewehre und Zylinder, keine Rekrutenausbildung, keine Königskrönung mit anschließendem Säbelrasseln der Offiziere: Nachdem Harpstedt das Schiebenschützenjahrzehntelang ohne Unterbrechung am „Pfungstiens-tag“ in althergebrachter Weise feiern konnte, legte die Pandemie das Fest sowohl 2020 als auch 2021 auf Eis.

In diesem Jahr bleibt nur der Handstock des Bürgerschützen im Schrank: Das „Nachfeiern“ entfällt. Das Kinderschützenfest am Pfingstmontag und das Bürgerschützenfest tags darauf sind beschlossene Sache. „Wir feiern an beiden Tagen

so, wie es sich gehört“, kündigt Presseoffizier Bernd Volkmer an. Die abendlichen Bälle mit Musik und Tanz, die sonst im Koems-Saal über die Bühne gehen, werden indes möglichst nach draußen verlegt, avancieren also zu „Open Air“-Veranstaltungen.

Die Pandemie gebietet weiterhin Vorsicht. „Wir wollen das Fest nicht einfach so laufen lassen, sondern es den aktuellen Gegebenheiten anpassen. In diesem Punkt herrscht großes Einvernehmen im Offizierskorps. Der gefasste Beschluss, auf die Nachfeier zu verzichten, erklärt sich mit den viel zu engen Rottquartieren auf dem Koems-Gelände. Die Corona-Ansteckungsgefahr wäre zu groß“, so Bernd Volkmer. Er

verspricht gleichwohl ein attraktives Schützenfest. Offiziere, Korporale und Magistrat erhoffen sich, das Jung und Alt zahlreich teilnehmen. Der genaue Festablauf wird in der traditionellen „Himmelfahrtsversammlung“ beschlossen.

Vorboten fallen indes in Harpstedt schon ins Auge. Fünf große Banner an den Ortseingängen und am Markt-platz kündigen das „Schiebenschützen“ an. Aufgestellt haben sie die Leutnante der vier Rotts, Kevin Hofmann (I.), Bernd Volkmer (II.), Malte Böhm (III.) und Klaus Budzin (IV.). Kleinere Plakate werden folgen. boh

Weitere Infos unter: schiebenschuetzen.de



Fünf große Banner zur Bewerbung des Harpstedter Schiebenschützen sind aufgestellt worden. Von links: Michael Kasch, ehemaliger Offizier im IV. Rott, sowie die Leutnante Bernd Volkmer (II. Rott), Kevin Hofmann (I.) und Malte Böhm (III.).

Sophie Lindemann erklärt, wie sich die Colnrader Landschaft „lesen“ lässt

Spaziergang für Geschichtsinteressierte / Anmeldung erbeten

Colnrade – In ihrem Studium der Landschaftsgeschichte an der Universität Groningen hat Sophie Lindemann gelernt, Landschaften zu „lesen“. Sie wendet natur-, kultur-, geschichts- und sozialwissenschaftliche Methoden so an, dass sich die Ergebnisse zu einem ganzheitlichen Bild zusammenfügen.

„Der physisch-geografische Aufbau, historische Karten, archäologische Funde, Flurbezeichnungen und Siedlungsstrukturen dokumentieren und konservieren die Schichten, die vorangegangene Generationen an die Landschaft angebracht haben“, sagt die 30-Jährige. Ihre Masterarbeit skizziert landschaftliche Momentaufnahmen aus verschiedenen historischen Perioden in ihrer eigenen Heimatgemeinde Colnrade. Die Ergebnisse möchte Sophie Lindemann der Öffentlichkeit an der Seite von Michael Wesemann aus dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege im Zuge zweier Landschaftsspaziergänge am Sonnabend, 11. Juni, vorstellen.

Interessierte können wählen, ob sie um 10 oder um 13 Uhr teilnehmen wollen. Treffpunkt ist jeweils der Parkplatz am Colnrader Sportplatz. Der Heimatbus zwischen Dehmse und Hunte unterstützt die Veranstaltung. Anmeldungen per Mail an sop.lindemann@gmail.com werden erbeten.

Die ersten deutlichen Zeichen für die Einflussnahme



Lässt die Öffentlichkeit an den Ergebnissen ihrer Masterarbeit teilhaben: Sophie Lindemann aus Colnrade.

des Menschen auf die Landschaft der heutigen Gemeinde Colnrade seien ab der Bronzezeit feststellbar, erläutert Sophie Lindemann. Archäologische Fundstätten, etwa zerstörte Großsteingräber, deuteten das an.

In ihrer Masterarbeit hat sich die Colnraderin genauer mit den verschiedenen Fundorten sowie den vorkommenden geologischen Schichten und Bodentypen befasst. „Dabei konnte ich die prähistorische Siedlungsbewegung nanciert darstellen“, sagt sie und ergänzt: „Aus den historischen Flurkarten des 19. Jahrhunderts und den Ein-

wohnerlisten, die bis ins späte Mittelalter zurückreichen, habe ich eine angepasste Rückschreibung zu den mittelalterlichen Flurkernen vorgenommen. Mit den dazugehörigen Flurbezeichnungen und der Struktur der Siedlungen konnte ich den Aufbau der Landschaft des Spätmittelalters erfassen.“

Die Analyse gewähre zudem einen Einblick in den Ausbau der landwirtschaftlichen Flächen bis ins 19. Jahrhundert hinein, wobei die Besitzverhältnisse an diesen Flächen detailliert Aufschluss „über die soziale Stellung der Hofstellen“ gäben. boh